



Studiengangsbeschreibung für den Teilstudiengang

Kunstgeschichte und Bildwissenschaften

im interdisziplinären Bachelorstudiengang der KU

an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt

Inhalt

| | |
|--|----|
| A. Allgemeine Struktur des Teilstudiengangs..... | 2 |
| B. Beschreibung des Teilstudiengangs | 4 |
| 1. Der Teilstudiengang in 3 Sätzen | 4 |
| 2. Zielgruppe | 4 |
| C. Teilstudiengangskonzept..... | 5 |
| 1. Struktur des Teilstudiengangs | 5 |
| 1.1. Zugangs- / Zulassungsvoraussetzungen..... | 5 |
| 1.2. Qualifikationsziele | 5 |
| 1.3. Aufbauende Qualifizierungsmöglichkeiten | 7 |
| 1.4. Arbeitsmarktsituation und Berufsfelder | 7 |
| 2. Aufbau des Teilstudiengangs | 8 |
| 2.1. Grundsätzlicher Aufbau des Studiengangs | 8 |
| 2.2. Pflichtbereich | 10 |
| 2.3. Wahlpflichtbereich | 12 |
| 2.4. Wahlbereich | 12 |
| 2.5. Studium.Pro | 13 |
| 2.6. Praxisbezug | 13 |
| 2.7. Ausgestaltung der Internationalisierung..... | 13 |
| D. Beitrag des Studiengangs zum KU-Profil..... | 15 |
| Anlage:..... | 16 |
| Idealtypische Studienverlaufspläne..... | 16 |
| Diploma Supplement (englisch, deutsch)..... | 17 |



A. Allgemeine Struktur des Teilstudiengangs

Der Name des Teilstudiengangs lautet

Kunstgeschichte und Bildwissenschaften im interdisziplinären Bachelorstudiengang der KU

Verantwortliche Fakultät:

Sprach- und Literaturwissenschaftliche Fakultät

Beteiligte Fakultät:

Sprach- und Literaturwissenschaftliche Fakultät

Der Teilstudiengang führt zur Verleihung des akademischen Grades

Bachelor of Arts (B.A.)

Der Teilstudiengang kann in folgenden Profilen belegt werden:

- lehramtsgeeignetes Profil
- flexibles Profil
- Profil Aisthesis. Kultur und Medien

Studienform:

- Vollzeitstudiengang
- Teilzeitstudiengang
- Vollzeit- und Teilzeitstudiengang
- Duales Studium
- Fernstudium

Art des Studiengangs:

- grundständig
- konsekutiv
- weiterbildend

(gilt nur für Masterstudiengänge):

- anwendungsorientiert
- forschungsorientiert

Regelstudienzeit:

6 Semester (Vollzeit)

Semester (Teilzeit)

Studienbeginn:

Sommersemester

Wintersemester

jedes Semester

Anzahl der zu vergebenden ECTS-Leistungspunkte:

60 ECTS-Leistungspunkte, wenn in diesem Fach die Bachelorarbeit geschrieben werden soll

Studienplätze:

Studienplätze

Studiengebühren:

Nein

Ja, € pro Semester

B. Beschreibung des Teilstudiengangs

1. Der Teilstudiengang in 3 Sätzen

Gegenstand der Teildisziplin ‚Kunstgeschichte und Bildwissenschaften‘ sind die Kunst- und Bildkultur vom frühen Mittelalter bis in die Gegenwart, und zwar mit kunstgeographischen Schwerpunkten in Europa sowie in der kolonialen und postkolonialen Welt. Zwischen den einzelnen visuellen Künsten macht das Fach keinen Unterschied, sondern es interessiert sich in gleicher Weise für Architektur, Skulptur, Malerei, Grafik und Kunstgewerbe und bezieht schließlich auch moderne Bildmedien wie die Illustrationsgrafik und das Plakat sowie die Fotografie, die Videokunst und bildwissenschaftliche Aspekte des Films mit ein. Das Studium von ‚Kunstgeschichte und Bildwissenschaften‘ im Rahmen des interdisziplinären Bachelorstudiengangs befähigt die Studierenden zur verantwortungsvollen wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Kunstwerken und visuellen Medien in ihrem jeweiligen kunsthistorischen Kontext (etwa durch die Untersuchung von künstlerischen Praktiken, visuellen Narrativen und den Diskursen der Kunsttheorie und -kritik), und es schärft zugleich das Bewusstsein für die Entstehung der Begriffe, mit denen die historischen Epochen bezeichnet werden, oder der Normen, die über die Künste und ihre Gattungen wie Historien-, Genre-, Landschafts- und Stillebenmalerei oder Porträt jeweils geherrscht haben.

2. Zielgruppe

‚Kunstgeschichte und Bildwissenschaften‘ sollte studieren, wem es Freude macht, mit Kunstwerken umzugehen, solchen Umgang auch in seiner Freizeit zu pflegen und an seiner Begegnung mit Kunstwerken andere Menschen — Studierende oder Museumsbesucher, Hörer oder Leser — teilhaben zu lassen. Eine überdurchschnittliche Empfänglichkeit für künstlerische Eindrücke, die Fähigkeit, diese Eindrücke sprachlich ebenso beschreibend wie argumentierend wiederzugeben und ein ausgeprägtes optisches Gedächtnis sind für das Studium der Kunstgeschichte unerlässliche Voraussetzungen. Wer diese Gaben besitzt, kann sie durch das Studium der künstlerischen Originale, durch Beschreiben und Analysieren schärfen und entwickeln. Das vermehrte Interesse an visuellen Medien in allen Bereichen der Kommunikation, die wachsende Aufmerksamkeit für zeitgenössische Kunst und Architektur, schließlich das Bedürfnis nach Medienkritik und Medien-Aufklärung rücken die Teildisziplin ‚Kunstgeschichte und Bildwissenschaften‘ stärker ins Zentrum der kulturwissenschaftlichen Debatten – und somit auch in das Blickfeld von (angehenden) Studierenden, die sich für solche Perspektiven interessieren.

C. Teilstudiengangskonzept

1. Struktur des Teilstudiengangs

1.1. Zugangs- / Zulassungsvoraussetzungen

Für das Studium im BA wird die allgemeine Hochschulreife oder ein gleichwertiger Schulabschluss vorausgesetzt. Bilder kennen keine Sprachgrenzen: Obwohl für einen Zugang zum Studium im BA keine Nachweise in Fremdsprachen eingefordert werden, wird der Erwerb von mindestens einer zweiten, besser noch einer dritten modernen Fremdsprache den Studierenden empfohlen, um schon während des Studiums, aber gerade auch im Anschluss daran an der internationalen Fachdebatte teilnehmen zu können. Neben Englisch werden optional Italienisch, Französisch, Spanisch, Niederländisch und Russisch als wichtige Sprachen der kunsthistorischen Debatte empfohlen. Die Bewerbungs- und Einschreibefristen, die auf der Homepage der KU jeweils in aktueller Form einsehbar sind, sind zu beachten: <https://www.ku.de/studieninteressenten/studium-starten/einschreiben/>

1.2. Qualifikationsziele

Im Flexiblen Profil

Das Berufsfeld der Kunsthistorikerin/ des Kunsthistorikers hat sich in den vergangenen Jahren erweitert: Neben den klassischen Berufsfeldern wie der Denkmalpflege, dem Museum, dem Ausstellungshaus, der Universität und kunsthistorischer Forschungsinstitute treten Kunstvereine und Verlage, Kulturämter und Medienwerkstätten oder die Öffentlichkeitsarbeit, schließlich auch Galerien und Auktionshäuser. Das Studium von ‚Kunstgeschichte und Bildwissenschaften‘, wie es in Eichstätt gelehrt wird, reagiert auf dieses gewandelte Berufsfeld und vermittelt durch die spezifischen Lerninhalte wie auch durch die Studienstruktur zentrale Schlüsselqualifikationen: Die Beschäftigung mit visuellen Kulturzeugnissen fördert das anschauliche Denkvermögen, die historische Bildung, die Fähigkeit zum vernetzten, interdisziplinären Denken und das Vermögen, komplexe historische, soziale, politische, mediengeschichtliche und methodenspezifische Zusammenhänge klar strukturiert und anschaulich zu vermitteln. Dadurch ebenso wie durch die dem Fach eigene Internationalität erschließen sich etlichen Studierenden weitere Berufsfelder, die hier nicht im Einzelnen genannt werden können.

Ein Teilstudium vermittelt gleichermaßen die Kenntnis einer hohen Zahl von Kunst- und Bauwerken aus unterschiedlichen Epochen und Ländern wie auch das Wissen über ihre historische Bedingtheit und die sie mitbestimmenden Diskurse. Dadurch bildet es zugleich auch die Fähigkeit aus, eine Vielzahl von Informationen aus verlässlichen Quellen einzuholen, wesentliche Aspekte und Fakten zu filtern und diese einem Publikum auf anschauliche und verständliche Weise zu präsentieren. Schließlich wird durch das Studium der Teildisziplin ‚Kunstgeschichte und Bildwissenschaften‘ auch die Fähigkeit zur mündlichen und schriftlichen Präsentation in mehreren Sprachen geschult – eine über das Fachgebiet hinaus wichtige Qualifikation.

Individualkompetenz wird im Studienprofil Eichstätt in besonderem Maße gefördert, da die Lehrenden die Studierenden zu Auslandsaufenthalten und längeren wissenschaftlichen Praktika ermutigen und sie bei der konkreten Vorbereitung und Durchführung laufend beraten. Gerade in einem Studienprofil wie demjenigen des ‚flexiblen Bachelorstudiums‘, das den Studierenden ein besonders hohes Maß an Selbstbestimmung und Eigenverantwortlichkeit

überlässt, sind Engagement und Leistungsbereitschaft sowie auch die Fähigkeit zum Selbstmanagement gefordert. Nicht zuletzt wird die Kompetenz zu einem selbstverantwortlichen Zeitmanagement schon durch Wahlpflichtmodule wie etwa die Semesterarbeit gefördert, die den Studierenden die Möglichkeit gibt, eigenständig komplexe Forschungsfragen – freilich stets beraten durch die Lehrenden – anzugehen und durch das Verfassen von Forschungsberichten einen kompetenten Umgang mit Fachdebatten zu erlangen. Die Möglichkeit, aufgrund eines *coaching*, wie es nur ein enges Betreuungsverhältnis ermöglichen kann, zügig in die wissenschaftlichen Debatten einzusteigen, ist sicherlich ein wesentlicher Vorzug des Studiums an einer kleinen Universität wie der KU.

Im Profil *Aisthesis. Kultur und Medien*

Die Studierenden der Teildisziplin ‚Kunstgeschichte und Bildwissenschaften‘ im Rahmen des Profils ‚Aisthesis. Kultur und Medien‘ wählen eine weitere Teildisziplin aus einem Fächerkanon aus, der ein besonderes Interesse an kulturwissenschaftlichen Fragestellungen aufweist. Anders als im ‚flexiblen Profil‘ wird ihnen darüber hinaus ein Curriculum angeboten, in dem das fachwissenschaftliche Studium mit der fächerübergreifenden Arbeit im Bereich der Kultur- und Medienwissenschaften kombiniert wird und somit die Kompetenz zum interdisziplinären Dialog vermittelt wird. Insgesamt gesehen werden die Studierenden umfassend und in teils aufeinander abgestimmten Kursen in die kulturell und medial geprägte Wahrnehmung (‘Aisthesis’ gr. für Wahrnehmung) in ihren jeweiligen historisch und sozial abgrenzbaren Kontexten eingeführt. Darüber hinaus meint das Stichwort ‘Aisthesis’ jedoch auch das Studium der Selbst- und Fremdwahrnehmung von sozialen Formationen – von Familien zu Regionen, von Kirchen und Konfessionen zu Nationen, von hoch institutionalisierten zu subkulturellen Gruppen – in ihrer jeweiligen Lebenswelt und mit Blick auf die jeweilige Erinnerungskultur in ihren Transformationen. Sofern sie dies wünschen, können die Studierenden mit der Soziologie (Schwerpunkt Medien- und Kultursoziologie) ein Fach studieren, das empirisch-statistische Methoden in seine Ausbildung integriert, und eine Geisteswissenschaft hinzuwählen, durch die sie mit kulturwissenschaftlichen Herangehensweisen vertraut gemacht werden. Sie werden damit über die Tätigkeit in den Geistes- und Kulturwissenschaften hinaus mit Verfahren der quantitativen Medien- und Kulturanalyse vertraut gemacht, die in vielen Berufsfeldern in besonderer Weise qualifizierend sind. Eine Besonderheit des Profils ‚Aisthesis. Kultur und Medien‘ ist die Beteiligung des Faches Journalistik/Kommunikationswissenschaft. Dadurch können die Studierenden auch wesentliche Aspekte des Umgangs mit Text und Bild sowie ihren Gattungen in der aktuellen Medienwelt kennenlernen. Dabei werden ebenso theoretisch-kommunikationswissenschaftliche wie auch anwendungsbezogene Fähigkeiten auf gehobenem Niveau vermittelt. Sofern die Studierenden sich für entsprechende Kurse im Profilbereich entscheiden, entsteht zudem ein Bezug zur Praxis der Öffentlichkeitsarbeit, die für entsprechende Fähigkeiten in Theatern, Museen oder den Creative Industries qualifizieren kann. (Die Kommunikationswissenschaften/Journalistik können nicht als eines der beiden Fächer gewählt werden, doch werden in einem Wahlpflichtbereich bis zu drei aufeinander aufbauende Module zum Erwerb von Zusatzqualifikationen in diesem Bereichen angeboten.)

In besonderem Maße fördert das Studium des Profils ‚Aisthesis. Kultur und Medien‘ (wie auch des ‚flexiblen Profils‘) die Medienkompetenz der Studierenden. Durch eine historische Rückverortung unserer heutigen Medienlandschaft mit Blicken auf die Geschichte der reproduzierbaren Medien, der Massenmedien und ihrer wechselseitigen Kommunikation mit der Hochkunst wird das Bewusstsein dafür geschärft, dass die gegenwärtige Wissensgesellschaft von gleichermaßen sprachlich wie zunehmend auch visuell gestalteten Mediendispositiven bestimmt wird. Darüber hinaus wird – im Sinne des Bildungsauftrags der katholischen Universität – auch die Fähigkeit zur kritischen Reflexion über mediale Szenarien

im Rahmen von Kulturen der Verantwortung nachhaltig unterstützt. Dabei ist die Disziplin der Kunstgeschichte (nicht nur in Eichstätt) von ihrer historisch gewachsenen Struktur her international geprägt – sowohl was den Forschungsgegenstand als auch was die Fachkultur selbst betrifft. Dieser Aspekt wird den Studierenden in Eichstätt schon früh vermittelt, insbesondere durch Exkursionen ins Ausland und frühzeitige Beratung über Auslandsaufenthalte und -semester. Die Schlüsselkompetenz zur kritischen Selbstreflexion des eigenen Handelns wird durch Berichte über wissenschaftliche Praktika und durch Beiträge zur Forschungsgeschichte vermittelt; der selbständige Erwerb wird von den Lehrenden unterstützt. Lehraufträge, die an Vertreter:innen der Berufspraxis vergeben wurden und werden, ermöglichen es den Studierenden, schon früh Einblicke in spätere Berufsfelder zu erhalten und berufliche Netzwerke aufzubauen.

1.3. Aufbauende Qualifizierungsmöglichkeiten

Mit dem Abschluss des Bachelor of Arts (B.A.) können die Studierenden in den angebotenen Profilen (‚flexibles Profil‘, ‚Aisthesis. Kultur und Medien‘) ein weiterführendes Master-Studium absolvieren. Selbstverständlich können Sie auch in demjenigen Fach, in dem sie die Bachelorarbeit geschrieben haben, einen Master-Studiengang aufnehmen.

1.4. Arbeitsmarktsituation und Berufsfelder

Im *Flexiblen Profil* sowie im Profil *Aisthesis. Kultur und Medien*

Im Kontext des gegenwärtigen Interesses für Text und Bild sowie für visuelle Medien ist Kunstgeschichte kein Orchideenfach mehr. Entsprechend vielfältig sind die oft überraschenden Berufsbilder, die sich erfolgreiche Absolventen im wissenschaftlichen wie im praktischen Kontext des Kulturbetriebs erschließen. Klassische Berufsfelder sind nach wie vor Forschung, das Museum und die Denkmalpflege, die Öffentlichkeitsarbeit in der künstlerischen Kultur und im Bereich der Medien, Lehre bzw. Unterricht der Geschichte der Künste und der Medien in Bildungsinstitutionen, Kunst-, Medien- und Bildarchive in öffentlichen und privaten Institutionen sowie der Kunsthandel. Kunsthistoriker:innen wirken als Konservator:innen und Betreuer:innen von öffentlichen und privaten Sammlungen, indem sie Kunstwerke bewahren und ausstellen, in Katalogen und Führungen erläutern und Bestände durch Neuerwerbungen vermehren. Als Betreuer:innen von Kunstvereinen und Ausstellungshäusern stellen sie Werke der Vergangenheit und der Gegenwart in sinnvollen Zusammenhängen aus und vermitteln die künstlerischen Anliegen dem Publikum. Als Konservator:innen und Denkmalpfleger:innen inventarisieren sie Kunstwerke und schützen sie gegen Zerstörung, willkürliche Veränderung und schädigende Nutzung. Als Hochschullehrer:innen, aber auch in der Erwachsenenbildung, widmen sie sich dem kunsthistorischen Unterricht. In allen professionellen Berufszweigen, besonders aber in der universitären Lehre, an Forschungsinstituten sowie als Kurator:innen leisten Kunsthistoriker:innen eigenständige Forschungsbeiträge. Die Vergegenwärtigung und Vermittlung von Kunstwerken durch die akademische Lehre, durch Vorträge, Bücher und Kritik gehört ebenfalls zu den Aufgaben fast aller Kunsthistoriker:innen. Angesichts des weiter anwachsenden Interesses an Ausstellungen, historischen Stadtbildern und Baudenkmalern, an Foto- und Filmgeschichte gehört eine klarsichtige Bildungsarbeit zu den alltäglichen Aufgaben der Kunsthistoriker:innen.

Allerdings zeichnet sich in den vergangenen Jahren ab, dass die Berufsfelder gerade besonders engagierter Absolvent:innen nicht mehr auf diese Bereiche festgelegt sind; zu nennen wären Feld wie der Kultur-Journalismus oder die medial gestützte Öffentlichkeitsarbeit, die stärker als die klassische Presse und frühere Informationsmedien von



Bildern lebt – und daher versierte Kenner:innen der Strukturen visueller Kommunikation (und ihrer Tücken) benötigt. In das Curriculum integrierte und von den Dozierenden durch eingehende Beratung begleitete Praxismodule bereiten neben der Promotion auf die qualifizierte Erwerbstätigkeit der Studierenden vor. Die Arbeitsmarktsituation für Kunsthistoriker:innen gilt erfahrungsgemäß als tendenziell angespannt: BerufsanfängerInnen sehen sich häufig, wie auch in anderen Branchen, mit befristeten Arbeitsverhältnissen konfrontiert. Dennoch wird ein hohes Maß an Einsatzbereitschaft, Flexibilität und Eigenständigkeit verlangt. Demgegenüber ist es aber möglich (und ratsam), durch fachliche Spezialisierung, geeignete Auslandsaufenthalte sowie durch Praktika in möglichen künftigen Berufsfeldern früh schon professionelle Erfahrungen zu sammeln und ein tragfähiges berufliches Netzwerk aufzubauen. Schon zu einem frühen Zeitpunkt wird im Studium ein hohes Maß an Eigeninitiative und Engagement gefordert und gefördert. Wer darin eine Chance sieht, wird auch in einem Fach wie Kunstgeschichte und Bildwissenschaften beruflich reüssieren können. Eine vergleichsweise sehr hohe Zahl von Museen, Ausstellungshäusern und Kunstvereinen sowie anderer öffentlicher oder privater Institutionen beschäftigt Kunsthistoriker:innen. Zwar kann man die oben skizzierten, teils schwierigen Karrierewege nur mit besonderer Motivation und auch mit entsprechendem Engagement und Durchhaltevermögen erfolgreich durchlaufen. Angesichts des breit aufgefächerten Berufsfelds entspricht die sprichwörtliche Rede von der „brotlosen Kunst“ jedoch keineswegs den tatsächlichen Verhältnissen.

2. Aufbau des Teilstudiengangs

2.1. Grundsätzlicher Aufbau des Studiengangs

Im Flexiblen Profil

Das Bachelorstudium im Rahmen der Teildisziplin ‚Kunstgeschichte und Bildwissenschaften‘ im Umfang von mindestens 60 ECTS-Leistungspunkten zielt auf eine grundständige Ausbildung zum Berufsfeld Kunsthistoriker/in und Bildwissenschaftler/in ab. Im ‚flexiblen Profil‘ wählen Studierende die Teildisziplin ‚Kunstgeschichte und Bildwissenschaften‘ als ihr Hauptfach aus; darüber hinaus können bis zu drei weitere Fächer als Nebenfächer (mit jeweils mindestens 30 ECTS-Leistungspunkten) studiert werden. Zudem kann die Teildisziplin ‚Kunstgeschichte und Bildwissenschaften‘ auch als Nebenfach in einem Umfang von mindestens 30 ECTS-Leistungspunkten studiert werden. Weitere Studienbereiche sind etwa das Studium.Pro (10 ECTS-Leistungspunkte), ein kleineres, nicht zwingend kunsthistorisches Praktikum (im Umfang von 5 ECTS-Leistungspunkten) sowie das Studium Individuale (bis zu 30 ECTS-Leistungspunkte), das nach persönlichen Interessenschwerpunkten gestaltet werden kann.

Die / der Studierende soll am Beispiel der von ihr / ihm gewählten Epochen-, Raum- und Sachdisziplinen grundlegende fachliche und methodologische Kompetenzen entwickeln. Während der Ausbildung werden die Studierenden in den Verlauf und die wichtigsten Denkmäler der europäischen Kunstgeschichte eingeführt. Sie werden mit den künstlerischen Werkstoffen und Techniken, den Bauformen und -typen und den Themen (Sujets) sowie den Motiven der Bildenden Kunst vertraut gemacht. Sie lernen, die in ihrem Fach gebräuchlichen Methoden der Gegenstandssicherung und der Interpretation anzuwenden und kritisch zu unterscheiden.

Das Bachelorstudium teilt sich in eine Orientierungs- und eine Vertiefungsphase, die der Unterteilung in Pflichtmodule und Wahlpflichtmodule entspricht. Die Module der Orientierungsphase müssen also verpflichtend gewählt werden. Diesem klein gehaltenen,

fachspezifische Grundkenntnisse vermittelnden Kernbereich steht in der Vertiefungsphase ein vergleichsweise groß gehaltener Bereich von Wahlpflichtmodulen gegenüber.

Die Studienstruktur lässt insbesondere im fünften Semester des Bachelors eine Reihe von Optionen zu, die sämtlich der Vorbereitung auf eine verantwortungsvolle Wahl des Themenkreises und des Themas für die Bachelorarbeit dienen: empfohlen ist ein gut betreutes Auslandsstudium, das auch im Rahmen bestehender und gut funktionierender internationaler Netzwerke (wie dem Internationalen Netzwerk für Kunstgeschichte / Réseau International pour la Formation à la Recherche en Histoire de l'Art mit Sitz am Pariser Institut National d'Histoire de l'Art) absolviert werden kann, weiterhin ein Gastsemester an einer auswärtigen Universität im Inland, sofern dort die Voraussetzungen dafür gegeben sind, schließlich auch ein wissenschaftliches, also nicht fachfernes Praktikum oder die gründliche Vertiefung eines Seminars durch eine gut betreute Semesterarbeit.

Der grundständige Studiengang vermittelt den Studierenden grundlegendes Wissen, ermöglicht aber auch selbständige Schwerpunktbildungen innerhalb der Epochen, der Kunstgattungen und der visuellen Medien. Die Studierenden sollen jedoch darauf achten, dass sie auch über die Module der Orientierungsphase hinaus im Rahmen des Bachelorstudiums breite Kenntnisse erwerben, unter anderem auch durch Teilnahme an den Wochenendexkursionen, welche die Fachgruppe mit schöner Regelmäßigkeit seit Jahren ausrichtet.

Die Lehr- und Prüfungsformen im Bachelorstudiengang in der Teildisziplin ‚Kunstgeschichte und Bildwissenschaften‘ sind in der Orientierungsphase vor allem auf die Vermittlung von kunsthistorischem und bildwissenschaftlichem Grundlagenwissen und methodologischen Grundkenntnissen ausgerichtet. Hier stehen anfangs Vorlesungen mit Übungscharakter (‘Einführung in die Kunstgeschichte und Bildwissenschaften, Grundkurs 1. und 2.’, ‘Kunsthistorische Epochen – künstlerische Entwicklungen’) im Zentrum, bei denen Vorträge des Lehrenden mit gemeinsamen Bildanalysen und Diskussionen über gelesene Quellentexte und methodologische Schriften abwechseln. Diese vielfach durch Tutorien unterstützte Form der Wissensvermittlung wird teils durch die Verfertigung eines Portfolios geprüft, in dem ein selbst gewähltes Werk mit Blick auf Stil und Ikonographie, Bilderzählung und Rezeption analysiert, teils durch Klausuren geprüft, die jedoch nicht nur Fachwissen abfragen, sondern auch die Fähigkeit zu vernetztem Denken und zur Darstellung komplexer Zusammenhänge fördern. Neben Seminaren, die aus einem Wechselspiel von Lehreinheiten der Dozierenden und selbstständig verfassten Referaten bestehen (die sodann in eigenständig erarbeiteten, gleichwohl von den Dozierenden intensiv betreuten Seminararbeiten einfließen), trainiert ein mehrtätiges Seminar vor Originalen die Kompetenz der Studierenden zur anschaulichen Präsentation und Diskussion von Kunstwerken oder architektonischen Werken in situ, d.h. am Ort, für den sie geschaffen wurden, oder im Kontext einer Sammlung u.Ä. In den Seminaren ist der eigentliche Gegenstand der Prüfung in der Regel eine schriftlich ausformulierte Hausarbeit oder ein Exposé dafür. Vorbereitet werden beide in der Regel durch mündliche Referate, über die im Seminar – teils auch vor Originalkunstwerken – jeweils ausführlich diskutiert wird. Diese Referate werden jedoch mit einer Ausnahmenicht benotet, und zwar aus folgenden Gründen: zum einen soll die Debatte im Seminar in einem intensiven, von Evaluierungsdruck freiem Coaching bestehen. Dabei kann man unbefangen auf Qualitäten der wissenschaftlichen Argumentation wie auch der Präsentation eingehen. Zum anderen sollen die Ergebnisse der Debatte der Hausarbeit zugutekommen. Kunst- und Kulturwissenschaftler müssen sowohl gut präsentieren als auch zielgruppengerecht wissenschaftlich schreiben können. Die Fähigkeit zur ansprechenden und sachgerechten Präsentation wird eingeübt – in Seminardiskussionen, u.a. auch vor Originalkunstwerken, sowie bei der Vorstellung von Bachelorarbeiten in eigens dafür vorgesehenen Colloquien.



Dies gibt Raum für ein angemessenes, persönliches Coaching, bei der Studierende mit Defiziten in einem dieser Bereiche besonders gefördert werden können. Auf die Benotung von Präsentationen zu einem früheren Zeitraum wurde also bewusst verzichtet, um in den früheren Ausbildungsstufen unabhängig von Evaluierungsdruck Unterschiede in der Vorbildung ausgleichen zu können. Demgegenüber wird jedoch in spezifischen Lehrformen auch Wert auf mündliche Prüfungsleistungen gelegt. Vor allem beim Seminar vor Originalen (das in der Regel von zwei Dozierenden geleitet und begleitet wird) bildet die wissenschaftliche Präsentation vor Originalkunst- und bauwerken einen solchen Prüfungsmodus; die Führnsreferate werden benotet. Zudem wird im Master das Modul 'Methoden der Kunstgeschichte und Bildwissenschaften' mit einer mündlichen Prüfung abgeschlossen, in der der Studierende im wissenschaftlichen Gespräch mit dem Dozierenden über Möglichkeiten und Perspektiven kunsthistorischer und bildwissenschaftlicher Methoden berichtet und kritisch reflektiert. Das Wahlpflichtmodul 'Semesterarbeit' fördert die Fähigkeit der Studierenden, im größeren Umfang eigenständig wissenschaftliche Recherchen zu betreiben und diese im Zusammenhang einer Forschungsdebatte darzustellen; zudem wird das wissenschaftliche Schreiben trainiert.

Bachelorarbeiten können auch zu interdisziplinären Themen vergeben werden.

Im Profil *Aisthesis. Kultur und Medien*

Das Studium von ‚Kunstgeschichte und Bildwissenschaften‘ im Rahmen des Profils ‚Aisthesis. Kultur und Medien‘ ist mit demjenigen im flexiblen Profil identisch. Jedoch werden über das grundständige Studium von zwei Fächern hinaus weitere Module absolviert, die die Studierenden in das interdisziplinäre Arbeiten einführen.

Im Profildbereich wird insgesamt eine sinnvolle Vielfalt von Prüfungsformen integriert: das verpflichtende Einführungsmodul in das Konzept ‚Aisthesis. Kultur und Medien‘ schließen die Studierenden mit einer Klausur oder mit einem Portfolio ab; die Prüfungsform wird jedes Jahr in Absprache mit den Studierenden festgelegt. Das Modul ‚Transdisziplinäre Studien‘ wird entweder, sofern die Studierenden ein ‚transdisziplinäres Seminar‘ wählen, mit einer von zwei Dozierenden gut betreuten und redigierend korrigierten Seminararbeit abgeschlossen, oder mit einer gemeinsam von den beiden Dozierenden betreuten Arbeit, die im Rahmen eines Seminars entstanden ist. Im Rahmen des Moduls ‚Kultur und Medien im Kontext‘ schließlich halten die Studierenden ein von beiden beteiligten Dozierenden betreutes und benotetes, mündliches Referat, dass den besonderen Anforderungen an Studien vor Ort und an Autopsien von Befunden oder von Originalkunstwerken Rechnung trägt.

2.2. Pflichtbereich

Im *Flexiblen Profil*

Die Orientierungsphase besteht aus drei Pflichtmodulen von jeweils 10 ECTS-Punkten. Im Einführungsmodul werden Grundkenntnisse durch zwei Grundkurse (‘Einführung in die Kunstgeschichte und die Bildwissenschaften, Grundkurs 1 und Grundkurs 2’, 10 ECTS-Punkte) vermittelt. Gegenstand der Einführungen sind der Stil einschließlich der historischen Ausfaltung des Stilbegriffs, die künstlerischen Epochen und die Geschichte der Epochenbegriffe, die Ikonographie, ihre Hauptquellen sowie Formen künstlerischer Bedeutungsgenerierung (um Begriffe wie Metapher, Typologie, Symbol, Allegorie), Bilderzählung und Gattungspoetik (wie Historien-, Genre-, Portrait, Landschafts- und

Stillebenmalerei bzw. Skulptur), Rezeption (greifbar z.B. durch Kunstkritik), künstlerische Techniken und Medien, architektonisches Vokabular etc. In einem weiteren Pflichtmodul, bestehend aus einer Vorlesung und einem Seminar, erlernen die Studierenden exemplarisch die Betrachtung von Einzelkunstwerken im Rahmen wesentlicher Tendenzen derjenigen Epoche, der sie zugeordnet werden (10 ECTS-Punkte). Ein Modul schließlich ist dem Werk im Kontext von Urbanistik und Kunstlandschaften, am ursprünglichen Bestimmungsort (in situ) oder in Museen und Sammlungen gewidmet (10 ECTS-Punkte); es besteht aus einem Seminar in einem Raum auf dem Campus sowie einem Seminar vor Originalen, meist in einer europäischen Hauptstadt mit einer herausragenden Museumslandschaft sowie urbanistischen Struktur. Der Ablauf der Lehrveranstaltungen im Rahmen dieses Kernbereichs im Umfang von 30 ECTS-Punkten in der Regel über die ersten beiden Studienjahre hinweg ist festgelegt.

Im Profil Aisthesis. Kultur und Medien

Das Studium der Teildisziplin ‚Kunstgeschichte und Bildwissenschaften‘ im Rahmen des Profils ‚Aisthesis. Kultur und Medien‘ ist mit demjenigen im flexiblen Profil identisch. Im Profil ‚Aisthesis. Kultur und Medien‘ wird von den Studierenden darüber hinaus ein Modul ‚Kultur und Medien. Kultur- und sozialwissenschaftliche Grundlagen‘ besucht (5 ECTS-Punkte). Kern dieses Moduls ist ein im ersten Semester angebotener, von mehreren Dozierenden unterschiedlicher Fächer geleiteter Einführungskurs, der die Studierenden unter einer gemeinsamen Perspektive, für die das Stichwort ‚Aisthesis‘ (verstanden als kulturell und sozial geprägte Wahrnehmung) steht, in Methoden und Fragestellungen moderner Literatur- und Kunstwissenschaften sowie der Kultur- und Mediensoziologie einführt. Dieser Einführungskurs soll das Profil schärfen und die Studierenden unter einer gemeinsamen Perspektive einen; daher ist seine Belegung für alle Studierenden dieses Profil verpflichtend. Alle Dozierende der im Kernbereich beteiligten Fächer sind bereit, sich im Wechsel mit Kolleginnen und Kollegen am Unterricht in diesem Grundkurs zu beteiligen.

Im vierten Semester wird im Rahmen eines Moduls ‚transdisziplinäre Studien‘ ein Seminar angeboten, das von Dozierenden zweier verschiedener Fächer ausgerichtet wird (5 ECTS-Punkte). Zur Thematik dieses Seminars verfassen die Studierenden eine Semesterarbeit, die von den Dozierenden gemeinsam betreut wird. So könnten zum Beispiel ein Soziologe und ein Literaturwissenschaftler sich die Medienpraxis einer bestimmten sozialen Gruppe zum Thema machen. Literaturwissenschaftler und Dozierende der Journalistik/Kommunikationswissenschaften könnten über die Geschichte der Presse oder bestimmter Genres wie den Fortsetzungsroman, das Feuilleton-Portrait oder Serien unterrichten etc. Vorstellbar wären etwa auch Seminare z.B. über Sozialporträts, in denen das Wechselverhältnis von ‚Typus und Person‘ in Literatur- und Kunstwissenschaften sowie in der Soziologie untersucht wird. Dabei wird darauf geachtet, dass an den Seminaren des Moduls ‚transdisziplinäre Studien‘ vor allem diejenigen Fächer beteiligt sind, die von einer Mehrzahl der Studierenden belegt werden. Andere Studierende des Profils können alternativ ein Seminar aus dem Spektrum ihrer Fächer wählen, zu denen sie eine Hausarbeit zu einer fächerübergreifenden Thematik verfassen, wobei sie dann von einem weiteren Dozierenden aus dem Fächerspektrum des Profils intensiv mit betreut werden. Auch dieses Modul ist verpflichtend.

Im sechsten Semester nehmen die Studierenden an einem von mehreren Dozierenden gemeinsam geleiteten Methodenseminar zur Vorbereitung der Abschlussarbeit teil, in dem sie die geplanten Bachelor-Arbeiten und deren methodische Perspektiven zur Diskussion stellen und, davon ausgehend, mit interdisziplinär einschlägigen Methoden vertraut gemacht werden, die in ihren Arbeiten besonders zum Tragen kommen. Die Betreuung der Arbeit durch zwei Lehrende aus unterschiedlichen Fächern wird ermöglicht.

2.3. Wahlpflichtbereich

Im Flexiblen Profil

Die Studierenden erhalten in zwei umfangreich angelegten Wahlpflichtbereichen 'Eine Kunstgattung in ihrer Epoche' und 'Ein visuelles Medium in seiner Epoche' die Gelegenheit zu vertiefendem Studium. Die beiden Wahlpflichtmodule vermitteln Grundkenntnisse verschiedener visueller Künste, also Malerei, Skulptur, Architektur, Kunstgewerbe etc. zu verschiedenen Epochen, andererseits von künstlerischen Medien, die Vervielfältigung erlauben – von den graphischen Künsten und der Fotografie zu Video-Kunst und Film. Die Module aus dem Wahlpflichtbereich 'Eine Kunstgattung in ihrer Epoche – Exemplarische Studien' sowie 'Ein visuelles Medium in seiner Epoche – Exemplarische Studien' können innerhalb bestimmter Empfehlungen frei gewählt und in unterschiedlichen Semestern belegt werden. Die entsprechenden Studienverlaufspläne haben, was diese Module angeht, nur beispielhaften Charakter. Das verpflichtende 'Vertiefungsmodul', welches im Rahmen des Moduls selbst erhebliche Wahlmöglichkeiten eröffnet (Ausland, Praktikum, Semesterarbeit), ist jedoch im fünften Semester zu absolvieren.

Im Profil Aisthesis. Kultur und Medien

Die Kommunikationswissenschaften/Journalistik können nicht als eines der beiden Fächer gewählt werden, doch werden in einem Wahlpflichtbereich bis zu drei aufeinander aufbauende Module zum Erwerb von Zusatzqualifikationen in diesem Bereichen angeboten.

2.4. Wahlbereich

Im Flexiblen Profil

Die Wahl eines Bachelorstudiums im Rahmen des flexiblen Profils bietet die Möglichkeit zu einem ‚Studium Individuale‘ von bis zu 30 ECTS-Punkten, in das z.B. Module mit Bezug auf gesellschaftliches Engagement eingebracht werden können. Der Erwerb und die Vertiefung von Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit, rhetorische Gewandtheit oder die Beherrschung effektiver Präsentationstechniken wird nicht nur durch die spezifische Struktur der Lehrformen in den einzelnen Modulen nachhaltig gefördert (s.u.), sondern auch durch einen großen Pool überfachlicher Qualifizierungsmöglichkeiten, die kreditiert in das ‚Studium Individuale‘ einfließen können.

Im Profil Aisthesis. Kultur und Medien

Im Profil ‚Aisthesis. Kultur und Medien‘ können profilbildende Angebote im Rahmen eines Wahlpflichtbereichs fakultativ belegt werden. Optionen wären Einführungs-, Grundlagen- und Methodenmodule aus Fächern und Teildisziplinen, die sich an diesem Profil beteiligen, auch wenn sie nicht durch die Studierenden als einer der beiden Teilstudiengänge gewählt wurden, z.B. Einführungen in (weitere) Literaturwissenschaften oder in die Kunstwissenschaften (d.h. in ihre Teildisziplinen Klassische Archäologie sowie Kunstgeschichte und Bildwissenschaften). Nach Absprache wären eventuell im Einzelfall auch Veranstaltungen aus dem Europastudiengang wählbar. Weitere Wahlmodule können mit Einverständnis der oder des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses bzw. der oder des durch den Ausschuss Bevollmächtigten gewählt werden.

Im vierten Semester können die Studierenden im Rahmen eines Moduls 'Kultur und Medien im Kontext' an Betrachtungen von Originalen der Kulturwissenschaften, an Begehungen von Institutionen und an Feldforschungen teilnehmen, zu denen jeweils zwei Fächer im Rahmen

von Exkursionen zusammengeführt werden (5 ECTS-Punkte). Ein konkreter Kulturraum soll methodisch vielstimmig durchleuchtet werden. Der Besuch von Platzanlagen und Monumenten, Kirchen, Schlössern und Museen kann ergänzt werden durch den von Theatern und Bibliotheken, Literaturhäusern und Zeitungsredaktionen oder Medienanstalten, auch von Zentren des sozialen, politischen und kulturellen Engagements. Institutions- und sozialhistorische Aspekte sollen über die Perspektive eines einzelnen Faches hinaus in den Unterricht einbezogen werden. Das Studium von Kunst-, Kultur- und Stadtlandschaften einschließlich der Institutionen von Kunst- und Kulturpflege oder der medialen Produktion soll aus der Perspektive zweier Fächer vorbereitet werden. Die Vorbereitung und Planung kann im Rahmen des Seminars des Moduls 'transdisziplinäre Studien', aber auch in anderen Seminaren aus dem Kanon der beteiligten Fächer erfolgen. Über derartige Angebote entscheidet wiederum der Kreis der Dozierenden unter Beteiligung der Studierenden oder ihrer Vertreter.

2.5. Studium.Pro

Das Fach Kunstgeschichte nimmt immer wieder mit einigen geeigneten Modulen am Studium.Pro teil. In diesem Rahmen ist z.B. der Grundkurs wählbar.

2.6. Praxisbezug

Neben dem obligatorischen Praktikum im Rahmen von 5 ECTS-Punkten, die das Studienprofil der interdisziplinären Studiengänge der Universität Eichstätt-Ingolstadt vorsieht, bieten die Dozierenden die Studierenden der Teildisziplin ‚Kunstgeschichte und Bildwissenschaften‘ die Option an, bereits während des Bachelorstudiums, spätestens aber im Masterstudium, ein dezidiert wissenschaftliches Praktikum in einer kunstgeschichtsnahen Institution (Museen, Ausstellungshäuser, Kunstvereine, Forschungsinstitutionen, auch Galerien, Kultur- oder Forschungsinstitute etc.) zu absolvieren. Dieses sollte im Bachelor ca. dreizehn Wochen dauern. Es ist entweder durch ein eigenes wissenschaftliches Arbeitsergebnis oder aber durch einen Praktikumsbericht zu ergänzen, wodurch die Fähigkeit zur kritischen Reflexion des eigenen Handelns gefördert wird. Hierzu kann bevorzugt das fünfte Semester genutzt werden, das eine Reihe von Optionen (neben dem wiss. Praktikum ein Auslandsstudium oder eine Semesterarbeit) zulässt. Zwischen diesen kann im Gesamtverlauf des Studiums gewechselt werden. Studierende, die beispielsweise im Bachelor das fünfte Semester für einen Auslandsaufenthalt genutzt haben, können im 3. Semester des Master-Studiums ein längeres Praktikum absolvieren.

2.7. Ausgestaltung der Internationalisierung

Im *Flexiblen Profil*

Das Studium in Eichstätt sieht sowohl im Bereich des Bachelor- als auch im Masterstudium jeweils ein Semester optional für das Studium im Ausland vor, im BA das fünfte und im MA das dritte Semester. Der Lehrstuhl für Kunstgeschichte in Eichstätt pflegt im Rahmen des ‚Internationalen Netzwerks für Kunstgeschichte‘ (www.proartibus.net; Réseau International pour la Formation à la Recherche en Histoire de l'Art) intensive Kontakte ins europäische und außereuropäische Ausland. Die Lehrenden unterstützen die Studierenden bei der Suche nach

einem geeigneten Studienort sowie einem angemessenen Studienprogramm für das Auslandssemester.

Darüber hinaus führen die mehrtägigen Seminare zur Untersuchung von Originalkunstwerken im ursprünglichen Kontext oder im Zusammenhang einer Museumslandschaft, die im jährlichen Turnus angeboten werden, in der Regel ins europäische Ausland (in den vergangenen Jahren unter anderem: Florenz, Venedig, London, Paris, Niederlande, Rom, Wien, Kassel - Documenta). Zahlreiche kleinere Exkursionen, die überwiegend von den äußerst engagierten Studierenden der Fachgruppe zu Ausstellungen und wichtigen Denkmälern organisiert und vom Kulturreferat der Stadt Eichstätt großzügig bezuschusst werden, fördern nicht nur eine breite Kenntnis von Denkmälern und Kunstsammlungen, sondern sie tragen entscheidend zum studentischen Gruppenzusammenhalt bei, wobei ältere Studierende die jüngeren Generationen in die kunsthistorische Praxis einführen.

Im Profil *Aisthesis. Kultur und Medien*

Im fünften Semester soll in der Regel ein Auslandsstudium absolviert werden, und zwar bevorzugt im Rahmen der internationalen Netzwerke, welche von den Lehrenden der einzelnen Fächer gepflegt werden. Sollten im Einzelfall gewichtige Gründe gegen ein Auslandssemester sprechen, wären weitere Optionen ein Gastsemester an einer anderen Universität in Deutschland, oder auch ein wissenschaftliches Praktikum, und zwar so, dass dieses auf Seiten der Dozierenden von Vertretern zweier verschiedener Disziplinen betreut wird. – Die Optionen für das Studium im fünften Semester richten sich ansonsten nach den Möglichkeiten, welche die Studienordnungen der beteiligten Fächer im Rahmen des Interdisziplinären Bachelor-Studiums bieten.



D. Beitrag des Studiengangs zum KU-Profil

Die Besonderheit eines Studiums an der KU liegt darin, dass die Freiheit der Wissenschaft mit der Reflexion auf die Wirkmächtigkeit der Forschung für die Lebensführung ebenso wie für gesellschaftliches Handeln in nachdrücklicher Weise verknüpft wird, so dass zugleich fachliche Kompetenzen vermittelt und soziales Engagement gefördert werden. Entsprechend wird im Fach nicht nur die Geschichte der Kunst und der visuellen Medien unterrichtet. Vielmehr werden den Studierenden Grundlagen für den verantwortlichen Umgang mit visuellen Medien in ihren kulturellen Vernetzungen vermittelt.



Anlage:

Idealtypische Studienverlaufspläne

Im flexiblen Profil

Im Profil Aisthesis. Kultur und Medien

| Semester | | | | | | | |
|----------|---|---|--|---|------------------------|------------------------|----------------|
| 6 | * Visuell. Medium – Exempl. Studien Referat und Hausarbeit (5 ECTS-Punkte) | * Kunstgattung-Exempl. Studien Referat und Hausarbeit (5 ECTS-Punkte) | Aisthesis. Kultur und Medien: Modul Methodenseminar zur Vorbereitung der Abschlussarbeit (5 ECTS-Punkte) | BA-Arbeit (10 ECTS-Punkte) | | Fach 2 (5 ECTS-Punkte) | 30 ECTS-Punkte |
| 5 | * Vertiefg 1: Ausld, Auswärts, Prakt, an der KU Learning Agreement /Praktikumsbericht/Semesterarbeit (10 ECTS-Punkte) | | * Visuell. Medium – Exempl. Studien Referat und Hausarbeit (5 ECTS-Punkte) | Fach 2 (5 ECTS-Punkte) | Fach 2 (5 ECTS-Punkte) | Fach 2 (5 ECTS-Punkte) | 30 ECTS-Punkte |
| 4 | Kunst im Kontext Referat u. wissenschaftl. Führung (10 ECTS-Punkte) | | Aisthesis. Kultur und Medien Modul „transdisziplinäre Studien“ Hausarbeit (5 ECTS-Punkte) | Aisthesis. Kultur und Medien: z.B. Modul „Kultur und Medien im Kontext“ Referat (5 ECTS-Punkte) | Fach 2 (5 ECTS-Punkte) | Fach 2 (5 ECTS-Punkte) | 30 ECTS-Punkte |
| 3 | Kunsthist. Epochen – künst. Entwicklungen Klausur (10 ECTS-Punkte) | | Praktikum (5 ECTS-Punkte) | Aisthesis. Kultur und Medien: z.B. Wahlpflichtmodul (5 ECTS-Punkte) | Fach 2 (5 ECTS-Punkte) | Fach 2 (5 ECTS-Punkte) | 30 ECTS-Punkte |
| 2 | Fach 1 (5 ECTS-Punkte) Einführung in die Kunstgesch. u. die Bildwiss. 1 und 2; Klausur od. Portfolio (10 ECTS-Punkte) | * Kunstgattung-Exempl. Studien Referat und Hausarbeit (5 ECTS-Punkte) | Studium.Pro (5 ECTS-Punkte) | Aisthesis. Kultur und Medien: z.B. Grundlagen Journalistik/Kommunikationswissenschaft Klausur (5 ECTS-Punkte) | Fach 2 (5 ECTS-Punkte) | Fach 2 (5 ECTS-Punkte) | 30 ECTS-Punkte |
| 1 | | Studium.Pro (5 ECTS-Punkte) | Aisthesis. Kultur und Medien: Einführungsmodul: „Kultur und Medien. Kultur- und sozialwissenschaftliche Grundlagen Klausur od. Portfolio (5 ECTS-Punkte) | Fach 2 (5 ECTS-Punkte) | Fach 2 (5 ECTS-Punkte) | Fach 2 (5 ECTS-Punkte) | 30 ECTS-Punkte |

Die Studierenden können aufgrund der Wahlpflichtbereiche (*) in ihrem individuellen Studienplan die Module in einer anderen Reihenfolge studieren. Sie übernehmen damit die Verantwortung für den Studienverlauf, die Schwerpunktbildung



und letztlich auch die Studiendauer mit. Bei der Wahl werden sie intensiv durch die Fachstudienberatung betreut. Regelmäßiger Besuch der Sprechstunden ist dringend angeraten.

Im flexiblen Profil mit einem zweiten Fach im Umfang von 60

| Semester | | | | | | | |
|----------|---|--|---|-------------------------------------|--|--|----------------|
| 6 | * Visuell. Medium-Exempl. Studien Referat und Hausarbeit (5 ECTS-Punkte) | z.B. Kultur und Medien: Modul transdisziplin. (5 ECTS-Punkte) | z.B. Kultur und Medien: Modul transdisziplin. Studien (5 ECTS-Punkte) | BA-Arbeit (10 ECTS-Punkte) | | Wiss. Kolloquium zur BA-Arbeit (5 ECTS-Punkte) | 30 ECTS-Punkte |
| 5 | * Vertiefg 1: Ausld, Auswärts, Prakt, an der KU Learning Agreement /Praktikumsbericht/Semesterarbeit (10 ECTS-Punkte) | | Fach 2 (5 ECTS-Punkte) | Fach 2 (5 ECTS-Punkte) | Fach 2 (5 ECTS-Punkte) | Fach 2 (5 ECTS-Punkte) | 30 ECTS-Punkte |
| 4 | Kunst im Kontext Referat u. wissenschaftl. Führung (10 ECTS-Punkte) | | Studium Individuale (5 ECTS-Punkte) | Studium Individuale (5 ECTS-Punkte) | Fach 2 (5 ECTS-Punkte) | Fach 2 (5 ECTS-Punkte) | 30 ECTS-Punkte |
| 3 | Kunsthst. Epochen – künst. Entwicklungen Klausur (10 ECTS-Punkte) | | Studium Individuale (5 ECTS-Punkte) | Praktikum (5 ECTS-Punkte) | Studium Individuale (5 ECTS-Punkte) | Fach 2 (5 ECTS-Punkte) | 30 ECTS-Punkte |
| 2 | Einführung in die Kunstgesch. u. die Bildwiss. 1 und 2; Klausur od. Portfolio (10 ECTS-Punkte) | * Visuell. Medium – Exempl. Studien Referat und Hausarbeit (5 ECTS-Punkte) | Studium.Pro (5 ECTS-Punkte) | Studium.Pro (5 ECTS-Punkte) | Fach 2: z.B. Methodenmodul 2-2 (5 ECTS-Punkte) | Fach 2 (5 ECTS-Punkte) | 30 ECTS-Punkte |
| 1 | Klausur od. Portfolio (10 ECTS-Punkte) | * Kunstgattung-Exempl. Studien Referat und Hausarbeit (5 ECTS-Punkte) | * Kunstgattung-Exempl. Studien Referat und Hausarbeit (5 ECTS-Punkte) | Fach 2 (5 ECTS-Punkte) | Fach 2: z.B. Methodenmodul 2-1 (5 ECTS-Punkte) | Fach 2 (5 ECTS-Punkte) | 30 ECTS-Punkte |

Die Studierenden können aufgrund der Wahlpflichtbereiche (*) in ihrem individuellen Studienplan die Module in einer anderen Reihenfolge studieren. Sie übernehmen damit die Verantwortung für den Studienverlauf, die Schwerpunktbildung und letztlich auch die Studiendauer mit. Bei der Wahl werden sie intensiv durch die Fachstudienberatung betreut. Regelmäßiger Besuch der Sprechstunden ist dringend angeraten.

Diploma Supplement (englisch, deutsch)